

Fürsterzbischof Maximilian Gandolph Graf von Kuenburg Regisseur auf vielen Bühnen · 1668 - 1687

8. 12. 2018 – 27. 5. 2019



Vor 350 Jahren, am 30. Juli 1668, wählte das Domkapitel den aus Graz gebürtigen Maximilian Gandolph Graf von Kuenburg zum Erzbischof von Salzburg.

Erstmals widmet sich eine Ausstellung der Persönlichkeit und langjährigen Amtszeit des hochgebildeten Barockfürsten.

Wappen und Inschrift überliefern ihn vielerorts als Gründer und Bauherrn, z. B. der Kajetanerkirche in Salzburg, des Stiftes Seekirchen oder der

Wallfahrtskirche Maria Plain. Mit seinem Namen verbunden ist die ehemalige Hofbibliothek („Max-Gandolph-Bibliothek“), die Kuenburg-Bastei der Festung Hohensalzburg und das Palais Kuenburg.

Einen Namen als Mäzen machte er sich vor allem im Bereich der Musik: Durch seine herausragenden Hofmusiker Heinrich Ignaz Franz Biber und Georg Muffat stieg Salzburg zu einem Musikzentrum europäischen Ranges auf.

Max Gandolph nahm sich vieler Lebensbereiche an und sorgte durch neue Behörden und Verordnungen für eine Verbesserung der Sicherheit. Kompromisslos blieb er in religiösen Fragen, Protestantenvertreibung und Hexenverfolgung überschatteten seine Regierungszeit. In Zusammenarbeit mit der Universität Salzburg erscheint ein Katalog mit Aufsätzen zu allen wichtigen Themen der Regierungszeit Max Gandolphs. Konzept und Redaktion: Dr. Christoph Brandhuber, Universitätsarchiv Salzburg, und Ass. Prof. Dr. Ingonda Hanneschläger, Fachbereich Kunst-, Musik- und Tanzwissenschaft.



Hans Franz Fesenmayr,
Messkelch („Max-Gandolph-Kelch“), 1679,
Salzburg, Domschatz



Wilhelm Faistenberger/
Melchior Küsell, Ehrenpforte
der Universität Salzburg,
1682, Kupferstich,
Privatbesitz



Johann Friedrich Pereth (?),
Fürsterzbischof Max
Gandolph von Kuenburg als
Gründer von Maria Plain,
um 1674, Öl auf Leinwand,
Salzburg, Erzabtei St.
Peter, Kunstsammlungen